

schichtsvereins 88/89 (1981/82) S. 43–93, stellt nach Schilderung der historischen Ereignisse ausführlich Regesten von 31 Briefen an die Stadt Aachen aus der Zeit vom 11. Juli 1346 bis zum 15. Juli 1349 zusammen. Mit diesen Briefen sollte Aachen zur Anerkennung des Königstums Karls IV. bewogen bzw. auf der Seite der Wittelsbacher gehalten werden; aus einem Schreiben des Mainzer Erzbischofs Heinrich von Virneburg (S. 73 f. Nr. 7) ergibt sich dabei, daß die Wahl Günthers von Schwarzburg zum König ursprünglich für die Zeit um Weihnachten 1348 geplant war. Seine Funde ordnet der Vf. S. 68 Anm. 20 chronologisch und sachlich den in MGH Const. 8 und 9 gedruckten Stücken zu. Zu den Überlieferungen der Briefe im Stadtarchiv Aachen und im Historischen Archiv der Stadt Köln vgl. auch die Miszelle des Vf. in DA 38,193 ff. E.-D. H.

Rita Cosma, *Due nuovi registri di brevi di Sisto IV*, Archivio della Società Romana di Storia Patria 103 (1980) S. 305–312, berichtet über zwei Brevenregisterbände für das 6. Pontifikatsjahr Sixtus' IV. (August 1476–August 1477), die das Staatsarchiv Rom durch Kauf aus Privatbesitz erworben hat. Sie füllen eine Lücke in der betreffenden Serie des Vatikanischen Archivs. H. M. S.

Westfälisches Urkundenbuch, Bd. 9: Die Urkunden des Bistums Paderborn 1301–1325, Lieferung 3: 1316–1320, bearb. von Joseph Prinz (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 1) Münster 1982, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, S. 655–922, DM 98. – Mit dieser Lieferung wird die Herausgabe des Westfälischen UB 9 zügig fortgesetzt (vgl. DA 37,818). Unter den 546 Stücken, die wieder teils in vollem Wortlaut, teils in Regestenform veröffentlicht werden, sind fünf ungedruckte Bullen bzw. Mandate Papst Johannes' XXII. (Nr. 1490, 1802, 1815, 1820, 1825), eine in den „Regesten der Erzbischöfe von Köln“ nicht verzeichnete Urkunde Erzbischof Heinrichs von Köln vom 14. Juni 1317 (Nr. 1570), sowie eine ungedruckte Urkunde der Äbtissin Irmgard von Herford, mit der diese am 1. August 1316 der Stiftung eines Beginenhauses auf dem Herforder Stiftsberg ihre Zustimmung gab. (Nr. 1467). A.G.

Urkundenbuch der Stadt Stade (Bremer Urkundenbuch 12), bearb. von Jürgen Bohmbach (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 37; Quellen und Untersuchungen zur Geschichte Niedersachsens im Mittelalter 4 = Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Stade 1) Hildesheim–Stade 1981, August Lax Verlagsbuchhandlung, 296 S., 10 Abb., DM 45. – Der Titel der vorliegenden Publikation ist irreführend. Es handelt sich nämlich nicht um ein Urkundenbuch, sondern um ein Regestenwerk (mit Urkunden und anderen für die Stadt Stade einschlägigen schriftlichen Quellen aus dem Zeitraum von 994 bis 1698). Diese Form der Quellenerschließung ist vor allem dann zu empfehlen, wenn große Urkundenmassen zu bewältigen oder bereits anderswo zuverlässig gedruckte Urkunden zusammenzustellen sind. Bei der begrenzten Zahl von insgesamt 512 Stücken wie hier dagegen, die überdies zu einem beträchtlichen Teil ungedruckt bzw. fehlerhaft gedruckt sind, ist die ausschließliche Darbietung in Regestenform nicht so recht einzusehen. Natürlich kann dem Benutzer auch durch dieses Verfahren ein brauchbares Arbeitsinstrument in die Hand gegeben werden, wenn die Informationen möglichst vollständig und vor allem genau sind.